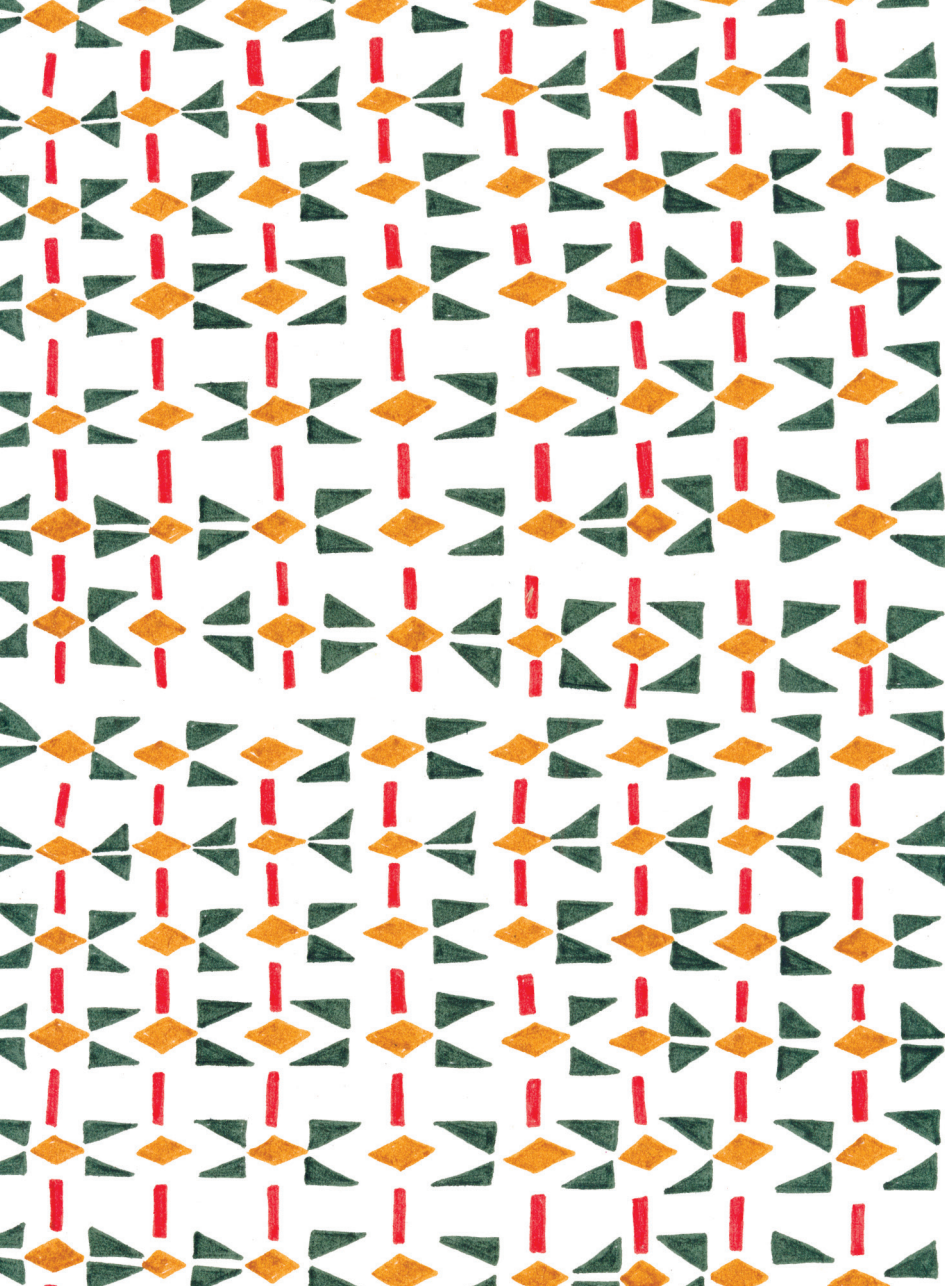




NĚMECKÁ

POHÁDKA





Brémští muzikanti
Bratři Grimmové



Die Bremer
Stadtmusikanten
Brüder Grimm





Byl jednou jeden muž a ten měl osla, který mu dlouhá léta sloužil a nosil pytle zrní do mlýna. Nyní mu ale síly pomalu docházely, zakrátko žádnou práci nesvedl, a tak jeho pán pomýšlel na to, že ho nechá utratit. To se ale oslovi pranic nezamlouvalo, do klobás se mu ještě nechtělo, a tak utekl a vydal se do města Brémy, že se tam stane muzikantem.

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen; dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden.

Jak si tak vykračoval, uviděl u cesty ležícího a žalostně vyjícího loveckého psa. „Proč tak naříkáš, chlupáčí?“ „Ach,“ vzdychnul si pes: „jsem starý, den ode dne slábnu, na lovu nejsem k ničemu a pán mě chtěl zastřelit, tak jsem utekl, ale kdo mi teď dá najíst?“ „Víš ty co?“ řekl osel: „Pojď se mnou do Brém a staň se také muzikantem. Budeme hrát společně, já brnkám na loutnu a ty můžeš tlouci do bubnů.“ To se psovi zamlouvalo, a tak vandrovali dál pospolu.





Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat. „Nun, was jappst du so, Packan?“ fragte der Esel. „Ach,“ sagte der Hund, „weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, auch auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen totschiagen, da hab ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?“ – „Weißt du was?“ sprach der Esel, „ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, geh mit und laß dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute und du schlägst die Pauken.“ Der Hund war's zufrieden, und sie gingen weiter.

Zanedlouho uviděli kočku, která seděla u cesty a tvářila se jako špatné počasí. „Copak ti přelítlo přes nos, mourovatá?“ zeptal se osel. „Co by? Jen mi jde o život!“ odpověděla kočka: „Jsem stará, zuby mi trnou, raději sedím u pece a předu, než lovím myši. Moje paní mě chce utopit. Dobrá rada drahá, co si počít?“ „Tak pojd' s námi do Brém! Nočnímu muzicírování rozumíš, můžeš se také stát muzikantem.“ Kočce to připadlo jako dobrý nápad a šla s nimi.

Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an dem Weg und macht ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter.





„Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?“ sprach der Esel. „Wer kann da lustig sein, wenn’s einem an den Kragen geht,“ antwortete die Katze, „weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden, und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne, als nach Mäusen herumjagen, hat mich meine Frau ersäufen wollen; ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer: wo soll ich hin?“ – „Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst du ein Stadtmusikant werden.“ Die Katze hielt das für gut und ging mit.

Tak šli, až přišli na jeden statek, kde na bráně seděl kohout a ten vám křičel, jako by ho na nože brali. „Čopak tu řveš jak na lesy, kokrháči?“ „Statkářka si zavolala kuchařku, že mi má dnes večer useknout hlavu, zítra je neděle, máme hosty a ze mne bude výtečná polévka. Proto kokrhám, co mi síly stačí, dokud ještě mohu.“ řekl kohout. „Ale,“ odvětil mu osel, „raději pojď s námi do Brém, umřít můžeš vždycky, ale máš dobrý hlas, můžeš muzicírovat s námi.“ Kohout souhlasil, a tak kráčeli po cestě do Brém už čtyři.

Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da saß auf dem Tor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften. „Du schreist einem durch Mark und Bein,“





sprach der Esel, „was hast du vor?“ – „Da hab' ich gut Wetter prophezeit,“ sprach der Hahn, „weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will; aber weil morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und da soll ich mir heut abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei ich aus vollem Hals, solange ich kann.“ – „Ei was, du Rotkopf,“ sagte der Esel, „zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muß es eine Art haben.“ Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle vier zusammen fort.

A den se krátil a nastal večer a zvířata se rozhodla, že přenocují v lese. Osel a pes se položili pod jeden vysoký strom, kočka se uvelebila na větev a kohout vyletěl na vrcholek, aby byl v bezpečí. Dříve však, než se uložil k spánku, rozhlédl se do všech čtyř světových stran a tu spatřil světýlko. Zavolal na své kamarády, že tam někde musí být dům, a tak osel rozhodl, že vstanou a půjdou ještě chvíli dál, třeba najdou lepší nocování než v divočině. Psu by přišlo pár kostí s kusem masa také vhod, a tak se společně vydali za tím světlem, které je dovedlo k velkému osvětlenému domu.





Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachteten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis an die Spitze, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Winden um, da deuchte ihn, er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen, und rief seinen Gesellen zu, es müßte nicht gar weit ein Haus sein, denn es scheine ein Licht. Sprach der Esel: „So müssen wir uns aufmachen und noch hingehen, denn hier ist die Herberge schlecht.“ Der Hund meinte: „Ein paar Knochen und etwas Fleisch dran täten ihm auch gut.“ Also machten sie sich auf den Weg nach der Gegend, wo das Licht war, und sahen es bald heller schimmern, und es ward immer größer, bis sie vor ein helles, erleuchtetes Räuberhaus kamen.

Osel se jako nejvyšší podíval oknem dovnitř, a když se ho kohout ptal, cože vidí, tu jim odvětil, že prostřený stůl s vybranými pochoutkami a pitím a kolem toho stolu se rozvalují loupežníci a dávají si do nosu. „To by bylo něco pro nás!“ řekl kohout a zvířata přemýšlela, jak by nejlépe loupežníky od hostiny vypudila.





Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. „Was siehst du, Grauschimmel?“ fragte der Hahn. „Was ich sehe?“ antwortete der Esel, „einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und lassen’s sich wohl sein.“ - „Das wäre was für uns,“ sprach der Hahn. „Ja, ja, ach, wären wir da!“ sagte der Esel. Da ratschlagten die Tiere, wie sie es anfangen müßten, um die Räuber hinauszujagen und fanden endlich ein Mittel.

Osla napadlo postavit se na zadní a opřít se o okno, pes mu pak vyskočil na záda, kočka vylezla na psa a kohout vyletěl úplně nahoru a sedl si kočce na hlavu. Na oslí znamení začali společně muzicírovat, osel hýkal, pes vyl, kočka mňoukala, kohout kokrhal, až okenní tabule řinčely. Do loupežníků jako když střelí. Při prvních tónech toho strašidelného muzicírování vyskočili od stolu, a když se to nemělo ke konci, vyrazili z domu a utíkali pryč do lesa. A bylo to!

Der Esel mußte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund auf des Esels Rücken springen, die Katze auf den Hund klettern, und endlich flog der Hahn hinauf, und setzte sich der Katze auf den Kopf. Wie das geschehen war, fingen sie auf ein Zeichen insgesamt an, ihre Musik zu





machen: der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte. Dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, daß die Scheiben klirrten. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten nicht anders, als ein Gespenst käme herein, und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus.

Ted' si ke stolu sedli brémští poutníci a jedli a pili, co jim hrdla ráčila. Když byli s jídlem hotovi, zhasili světlo a uložili se ke spánku. Osel si lehnul na smetiště na dvoře, pes za dveře, kočka do krbu na horký popel, kohout si vyletěl na střechu. A protože byli tou dlouhou cestou unaveni, za chvíli všichni spali.

Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übriggeblieben war, und aßen nach Herzenslust. Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten sich eine Schlafstelle, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Tür, die Katze auf den Herd bei der warmen Asche, der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken, und weil sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein.





Loupežníci, kteří byli nedaleko, počkali do půlnoci, a když viděli, že se v domě nesvítí, tu si řekli, že se přece nenechají odradit takovou lapáličí, a velitel jednoho z nich poslal na výzvědy, aby zjistil, zda je čistý vzduch.

Als Mitternacht vorbei war und die Räuber von weitem sahen, daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Hauptmann: „Wir hätten uns doch nicht sollen ins Bockshorn jagen lassen,“ und hieß einen hingehen und das Haus untersuchen.

V domě bylo ticho jako po vyměření. Loupežník šel do kuchyně, aby rozdělal oheň, tu uviděl rudě zářící oči kočky a myslel si, že jsou to žhavé uhlíky. Popadl třísku a chtěl ji připálit. Ale kočka nerozuměla žertům, vztekla mu skočila do obličeje a jako divá ho drápala a škrábala.

Der Abgeschickte fand alles still, ging in die Küche, ein Licht anzünden, und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fangen sollte. Aber die Katze verstand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte.





Loupežník se vyděsil k smrti a skočil ke dveřím, kde se mu pes, který tu ležel, zakousl do nohy. Chlap vyběhl na dvůr a pelášil rovnou cestou přes smetiště, kde na něj čekal osel a ten ho vší silou předníma nohama nakopl.

Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur Hintertüre hinaus, aber der Hund, der da lag, sprang auf und biß ihn ins Bein, und als er über den Hof an dem Miste vorbeikam, gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß.

Loupežnický jekot a nářek probudil kohouta na střeše: „Kykyryký!“ A loupežník utíkal, co mu síly stačily, k veliteli a vyprávěl mu, že v domě se usadila strašlivá čarodějnice s dlouhými ostrými nehty, která mu poškrábala celý obličej, u dveří na něj číhal nějaký chlap s ostrým nožem a zle mu zřídil nohu, na dvoře padl do rány černému netvorovi, který ho mlátil dřevěnou palicí a na střeše seděl jeden, co volal: „Sem s ním! Sem s ním!“ Loupežníky přešla chuť dobývat ztracený dům zpět, a tak se sebrali a už se tu nikdy neukázali.

Der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab: „Kikeriki!“ Da lief der Räuber, was er konnte, zu seinem Haupt-





mann zurück und sprach: „Ach, in dem Haus sitzt eine greuliche Hexe, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt. Und vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen. Und auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungetüm, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen. Und oben auf dem Dache, da sitzt der Richter, der rief: ‚Bringt mir den Schelm her!‘ Da machte ich, daß ich fortkam.“

A co ti čtyři brémští muzikanti? Ti do Brém také nikdy nedošli. Zůstali v tom domě a žili tam, dokud neumřeli.

Von nun an getrauten sich die Räuber nicht weiter in das Haus, den vier Bremer Musikanten gefiel's aber so wohl darin, daß sie nicht wieder heraus wollten.





Autoři projektu:

Petra Holubářová, Lucie Machová

Převyprávění pohádky:

Barbara Kurasiak

Ilustrace a grafické zpracování:

Michaela Casková

InBáze, z. s.

2019



EVROPSKÁ UNIE
Evropské strukturální a investiční fondy
OP Praha – půl růstu ČR



Městská knihovna v Praze

 INBÁZE



